

als Beute die Königstochter Hesione zur Frau, die jenen Teucer gebar, der, wie ich sagte, Salamina auf Zypern erbaute. Was aber ferner mit ihm geschah, das fand ich nicht vollständig heraus. Doch es berichtet der Frater Vincentius (v. Beauvais) Bellovacensis von unserem Orden in seinem Speculum histor. L. 3, C. 66, daß nach der Zerstörung Trojas, welche im Jahr 1190 vor der Inkarnation unseres Herrn stattfand, sich die große Masse der Flüchtenden in zwei Gruppen teilte, aus denen zwei Völker wurden. Die eine führte Franco, ein Sohn Hektors und Enkel des Königs Priamus, und kam mit ihr ins ferne Germanien, dort lebten sie lange, und ihr den Schwaben und Baiern benachbarter Wohnsitz hat von ihnen den Namen Franconia - Franken. Danach breiteten sie sich weiter aus, überschritten den Rhein und gelangten in das Gebiet, das sie seither stets innehaben, ihre Anführer setzten sie als Könige ein und hatten eine lange und glänzende Zukunft vor sich und auch diesem Land gaben sie ihren Namen und nannten es Francia - Frankreich. Die andere Gruppe aber floh unter Anführung des Turcus, eines Sohnes des Trojus und damit Enkels des Priamus, ins asiatische Skythien. Dort führten sie ein Leben wie die Tiere und das sind die, die Türken heißen. Diese schloß Alexander der Große wegen ihrer unmenschlichen Lebensweise zusammen mit den Juden in die Berge ein und verhinderte mit Toren und Abriegelungen ihr Entkommen - siehe oben S. 224 und S. 65.

0957

0955

0961

0951

0966

0946

1006

0906

Antonius spricht in seiner Chronik P. II, Tit. 16, C. 43 davon, daß das nach einem Anführer Turco genannte Volk anfangs im Norden gelebt habe, nach dem Untergang Trojas zogen sie in die hyperboräischen Gegenden, wo sie das Waffenhandwerk aufgaben und sich der Rinderrichtung widmeten. Darum sonderte sich ein großer Teil des Volkes ab und machte sich nach Persien auf, wo sie viele Jahre als verachtete Gäste wohnten. Doch mit der Zeit vermehrten sie sich und gewannen an Kraft, so daß die Perser befürchteten, sie würden stärker als sie selbst und ihnen deshalb wie einst die Ägypter den Kindern Israel schwere Lasten auferlegten, daß sie ihnen nicht über den Kopf wüchsen. So schwächten sie die Türken auf vielfältige Weise und zwangen sie schließlich, ihr Land über den Fluß Chobar zu verlassen. Wie sie da in den Feldern lagernd ihre gewaltige Menge erkannten, da wählten sie sich wie die Knaben durchs Los einen König, das war um das Jahr 900, als bereits die Wirksamkeit des Mahomet sich auszubreiten begann. Der aber, den sie zum König gemacht hatten, führte das ganze Volk <III, 238> sogleich nach Persien zurück, besiegte und unterwarf die Perser. Darauf griffen sie die Meder und Araber an, zogen weiter nach Syrien und Ägypten und machten sich zu Herren über alle Reiche des Ostens. Sodann bezwangen sie siegreich Kapadokien, Pontus, Kilikien, Griechenland und Konstantinopel und streckten, wie wir es heute erleben, ihre Hände schon nach den Grenzen Deutschlands. Von diesen Türken sagt Frater Jacobus Bergamensis im Anhang seiner Chronik für die Zeit des Papstes Paul I.¹, sie seien zwei skythische Völkerschaften gewesen, die der Mazedonier Alexander in den hyperboräischen Bergen mit eisernen Toren einschloß, wie der heilige Hieronymus schreibt. Und der Geschichtsschreiber Othus erzählt, sie seien um das Jahr 758 aus den kaukasischen Toren ausgebrochen, hätten zuerst mit den wilden Awaren gekämpft, wobei es auf beiden Seiten viele Tote gegeben habe, und dann Pontus, Capadozien usw. besiegt und unter ihre Herrschaft gebracht. In allen diesen Berichten gibt es keine großen Abweichungen außer in den Jahreszahlen. Denn auch der heilige Hieronymus schreibt in dem Brief an die Jungfrau Fabiola, daß zu seiner Zeit die von Alexander dem Großen in den kaukasischen Schluchten eingeschlossenen Stämme die Sperren durchbrochen und den ganzen Orient in Furcht und Schrecken versetzt hätten, so sehr, daß die Gläubigen aus dem Heiligen Land über das Meer entflohen. Auch Fabiola, die aus Rom nach Jerusalem ausgewandert war, um dort zu leben, kehrte voller Angst vor diesem Volk in die

1056

0856

0456

Ende

Anfang

¹ 757 - 767